

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 7 (1915)

Heft: 8

Artikel: Die schweizerische Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1914 [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-350422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fällen hatte die Leitung des Gewerkschaftsbundes damit nichts zu schaffen.

Aus der gleichen Zusammenstellung geht ferner hervor, dass die Verbände der Metallarbeiter, der Uhrenarbeiter, der Textilarbeiter, der Lebens- und Genussmittelarbeiter und der graphischen Hilfsarbeiter die grösste Zahl von Lohnbewegungen und, absolut gerechnet, die grösste Zahl von an Lohnbewegungen beteiligten Personen zu verzeichnen hatten. Ihnen folgen die Verbände

der Gemeinde- und Staatsarbeiter und der Lederarbeiter. Aus dem zweiten Abschnitt der Tab. V geht deutlich hervor, dass mit Ausnahme der Uhrenarbeiter und der Holzarbeiter nur für einen geringen Teil der Beteiligten die Lohnbewegungen zur Arbeitseinstellung geführt haben. Interessant ist der Vergleich der Gesamtziffern unten mit denen des Vorjahres. Hier finden wir fast durchwegs einen Rückgang um 40 bis 50 — bei der Zahl der an Streiks beteiligten Personen

Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen im Jahre 1914.

Tab. V Verbände	Zahl und Umfang der Bewegungen					Davon waren												Bezahlte Unterstützung					
						Bewegungen ohne Arbeitseinstellung				Streiks				Aussperrungen				für Tage	Gesamtsumme der Unterstützung				
	Zahl	Orte	Be-triebe	mit zu-sammen Arbeitern	davon organi-siert	Zahl	Orte	Be-triebe	Arbeiter	Zahl	Orte	Be-triebe	Ar-beiter	Zahl	Orte	Be-triebe	Ar-beiter			Fr.			
Bauarbeiter	1	1	1	900	12	1	1	1	900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchbinder	1	2	6	28	28	—	—	—	—	1	2	6	28	—	—	—	—	—	—	—	104	429	
Coiffeurgehilfen	1	1	40	35	24	1	1	40	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemeinde- und Staatsarbeiter	9	14	27	954	741	9	14	27	954	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Handels- und Transportarbeiter	9	10	48	680	534	8	9	43	622	1	1	5	58	—	—	—	—	—	—	—	1,044	2,823	
Holzarbeiter	10	15	120	409	314	5	5	5	179	5	10	115	230	—	—	—	—	—	—	—	28,673	60,718	
Hutarbeiter	1	1	1	16	11	—	—	—	—	1	1	1	16	—	—	—	—	—	—	—	111	175	
Lebens- und Genussmittelarb.	23	27	371	2,488	1,354	21	25	363	2,424	1	1	7	34	1	1	1	30	—	—	—	420	537	
Lederarbeiter	15	15	46	652	356	12	12	13	548	2	2	24	83	1	1	9	21	—	—	—	1,888	4,127	
Lithographen	3	4	4	27	27	—	—	—	—	2	3	3	17	1	1	1	10	—	—	—	1,076	8,895	
Metallarbeiter	50	37	201	3,058	2,159	42	35	161	2,755	8	8	14	303	—	—	—	—	—	—	—	7,701	26,548	
Papier- u. Hilfsarb. im gr. Gew.	8	9	83	2,135	817	8	9	83	2,135	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stein- und Tonarbeiter	14	14	23	354	208	13	13	20	330	1	1	3	24	—	—	—	—	—	—	—	180	312	
Textilarbeiter	22	26	38	4,063	2,844	21	25	37	4,040	1	1	1	23	—	—	—	—	—	—	—	632	1,734	
Uhrenarbeiter	14	12	31	2,815	2,476	9	8	17	554	4	5	7	537	1	2	7	1724	—	—	—	213,455	597,675	
Zimmerleute	5	5	47	635	445	5	5	47	635	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total 1914	186	193	1087	19,249	12,350	155	162	857	16,111	27	35	186	1353	4	5	18	1785	—	—	—	255,284	703,973	
1913	359	335	2112	30,665	15,284	295	280	1693	21,685	57	52	389	5707	7	10	30	273	—	—	—	102,537	224,820	

Ergebnisse der Angriffsbewegungen im Jahre 1914

das heisst es wurden erreicht:

Tab. VI Verbände	Arbeitszeitverkürzungen					Lohnerhöhungen					Div. Zuschläge			Ferien			
	in Fällen	in Be-trieben	für insge-samt Ar-beiter	Stunden		in Fällen	in Be-trieben	für insge-samt Ar-beiter	pro Mann und Woche	zus. pro Woche	in Fällen	in Be-trieben	für insge-samt Ar-beiter	in Fällen	in Be-trieben	für insge-samt Ar-beiter	Tage pro Mann im Jahr
				pro Mann und Woche	zus. pro Woche												
Bauarbeiter	—	—	—	—	—	1	1	28	1.80	50	—	—	—	—	—	—	—
Buchbinder	1	4	25	3	75	1	4	25	6.40	160	—	—	—	—	—	—	—
Gemeinde- und Staatsarbeiter	2	7	299	8 ¹ / ₂	2550	2	7	285	2.75	785	3	9	327	—	—	—	—
Handels- und Transportarbeiter	4	37	132	7	918	3	34	257	3.15	810	2	32	131	2	32	74	4 ¹ / ₂
Holzarbeiter	5	55	189	2	372	7	57	232	2.50	573	—	—	—	—	—	—	—
Hutarbeiter	—	—	—	—	—	1	1	16	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Lebens- u. Genussmittelarbeiter	4	48	225	4	915	13	60	648	2.60	1696	5	49	273	6	6	175	4 ¹ / ₂
Lederarbeiter	3	25	89	0,6	50	7	36	255	1.35	348	3	39	102	—	—	—	—
Metallarbeiter	5	14	323	0,2	658	7	38	448	1.32	592	13	36	383	—	—	—	—
Textilarbeiter	—	—	—	—	—	4	4	233	1.90	442	—	—	—	—	—	—	—
Uhrenarbeiter	—	—	—	—	—	4	9	92	2.20	203	—	—	—	—	—	—	—
Zimmerleute	—	—	—	—	—	1	1	200	3.25	650	—	—	—	—	—	—	—
Total	24	190	1282	4,3	5538	51	252	2719	2.32	6309	26	165	1216	8	38	249	4 ¹ / ₂

¹ Im Durchschnitt. ² Akkordlöhne.

sogar um zirka 80 % gegenüber den entsprechenden Zahlen des Vorjahres. Wer die Wirkungen des Krieges auf den Arbeitsmarkt und auf die Kosten der Lebenshaltung kennt, dem wird ohne weiteres einleuchten, dass der rapide Rückgang auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Kämpfe in der Hauptsache als Wirkung des Kriegsausbruches zu betrachten ist.

Wenn dagegen die Gesamtzahl der Ausge-

spernten und die der unterstützten Arbeitstage sowie die Summe der für Streikende und Ausgespernte gezahlten Unterstützungsgelder um 200 bis 500 % gestiegen ist, so entfällt die Differenz ausschliesslich auf den Verband der Uhrenarbeiter.

Ueber die Resultate der im Jahr 1914 geführten Lohnbewegungen geben, soweit diese bekannt geworden sind, die Tabellen VI und VII Auskunft.

Abwehrbewegungen der schweiz. Gewerkschaftsverbände im Jahre 1914 und deren Resultate.

Tab. VII Verbände	Zahl der Abwehrbewegungen								Es wurden abgewehrt									
	Total				davon Abwehrstreiks und Aussperrungen				Arbeitszeitverlängerungen					Lohnverkürzungen				
	Zahl	Orte	Be- triebe	mit zusammen Arbeitern	Zahl	Orte	Be- triebe	mit zus. Ar- beitern	in Fällen	in Be- trieben	für insge- samt Ar- beiter	Stand. pro Mann und Woche	zus. Stun- den pro Woche	in Fällen	in Be- trieben	für insge- samt Ar- beiter	pro Mann und Woche	zusammen pro Woche
Bauarbeiter	1	1	1	900	—	—	—	—	1	1	900	1	900	—	—	—	—	—
Handels- u. Transportarbeiter	5	5	5	334	1	1	1	30	2	2	192	5	960	1	1	30	6.—	180
Holzarbeiter	3	8	47	95	3	8	47	95	1	28	72	3	216	2	9	23	7.50	183
Lebens- und Genussmittelarb.	1	1	1	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	30	0.60	18
Lederarbeiter	7	7	16	394	1	1	1	5	—	—	—	—	—	3	3	24	—	47
Metallarbeiter	21	15	27	1,494	7	7	13	288	1	1	116	3,5	400	6	12	499	—	—
Papier- u. Hilfsarb. im gr. Gew.	3	4	4	1,145	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	1145	7.—	7,780
Stein- und Tonarbeiter	13	13	22	299	1	1	3	24	—	—	—	—	—	12	14	186	—	1,412
Textilarbeiter	14	19	28	3,278	—	—	—	—	1	1	25	2,5	63	9	14	1162	7.—	8,028
Uhrenarbeiter	6	8	15	2,222	4	6	13	2191	—	—	—	?	?	—	—	—	—	?
Zimmerleute	1	1	5	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total	75	82	171	10,256	17	24	78	2633	6	33	1305	2	2539	37	58	3099	5.70	17,648

Vom Schlachtfeld der Arbeit.

Während die Millionen im Waffenrock stehenden Proletarier der kriegführenden Länder sich gegenseitig morden, beständig angefeuert in ihrem grässlichen Treiben durch die sozialpatriotischen Obergenossen, rinnt in der Schweiz ein kleines Bächlein Blut auf dem Schlachtfeld der Arbeit.

Es vergeht selten ein Tag, ohne dass die Zeitungen uns die traurige Botschaft bringen von einem Eisenbahner, der überfahren oder erdrückt wurde, vom Bauarbeiter, der abstürzte, von einem Holzarbeiter, dem die mörderische Fräse oder Kreissäge die Hand verstümmelte, vom Metall- und Maschinenarbeiter, den die Transmission packte oder den stürzendes Metallblech erschlug.

Man, das heisst die sogenannte « öffentliche Meinung », hat sich an diese Vorkommnisse schon so gewöhnt, ist namentlich auch infolge der entsetzlichen Brutalitäten, die der Krieg immer neu erzeugt, so abgestumpft, so unempfindlich gegen die Leiden anderer geworden, dass diese Botschaften vom Schlachtfeld der Arbeit nur selten mehr Beachtung finden.

Wo sollte man auch Zeit und Ruhe finden,

über einzelne kleine Vorkommnisse nachzudenken, wozu sich über vereinzelte Unglücksfälle aufregen in dieser « grossen » Zeit, wo Millionen Menschen abgeschlachtet werden, wo das Leben des grössten Teils der Arbeiterklasse überhaupt nur ein langer Leidensweg ist, der von einer freudlosen Jugend, durch ein gefahrvolles, mühsames, verantwortungsvolles Arbeiterleben, zu einem sorgenvollen Alter führt, wo man statt im Frieden einer wohlverdienten Ruhe sich zu erfreuen, fast immer unter dem Eindruck leidet, seinen Nächsten zur Last zu fallen.

Das materielle, aber auch das geistige Elend einer ganzen Gesellschaftsklasse führt dazu, dass wer noch Energie und Lebensmut besitzt, sich aus seiner Klasse in sichere Positionen herauszuretten sucht, und wem das nicht gelingt, der ergibt sich in der Regel stumpfsinnig seinem Schicksal und bestenfalls findet er einen Trost in religiösen Phantasien. Es ist nur eine verschwindend kleine Minderheit des Proletariats gewillt und fähig zugleich, sich für seine Menschenrechte und sozialen Interessen zu wehren.

Ab und zu vermögen jedoch grössere Katastrophen wenigstens vorübergehend die im Banne geistiger Lethargie stehende Masse aufzurütteln